

Jahresbericht 2012 – Kurzbericht

Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V.



Wachsendes Arbeitsspektrum mit ökologischen Grundpfeilern

Der VöF wurde Mitte der achtziger Jahre als „Verein zur Sicherung ökologisch wertvoller Flächen e.V.“ als erster Landschaftspflegeverband auf Landkreisebene in Bayern gegründet. Unterstützende Organisationen waren dabei die Regierung von Niederbayern, die Naturschutzverbände (BN, LBV, DAV, Kreisfischereiverein, Kreisjagdverband) und der Bayerische Bauernverband. Mit der Gründung des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken im Jahr 1986 hat sich die Idee vom kooperativen Naturschutz auf freiwilliger Basis bayern- und mittlerweile auch bundesweit mit 155 Landschaftspflegeverbänden etabliert. Über die Jahre hat sich das Aufgaben- und Arbeitsspektrum des VöF deutlich ausgeweitet. Konzentrierte man sich in den 80er und 90er Jahren auf die Durchführung von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen, so ist der VöF heute auch vielfach wichtiger Partner und Motor bei der Realisierung von Naturschutzgroßprojekten und in der Regionalentwicklung. Vor allem in den Arbeitsfeldern Regionalvermarktung (z.B. „Altmühltaler Lamm“), Umweltbildung und Erlebnispädagogik, naturverträglicher Tourismus oder Dorfkultur werden neue Akzente gesetzt. Mit neuen Förderinstrumenten wie z.B. der EU-Initiative Leader/ELEER haben sich weitere, neue Möglichkeiten geöffnet, um auch kulturelle oder soziale Projekte zu unterstützen. Das Projekt „Barrierefreies Naturerlebnis“ zeigt beispielhaft die enge Vernetzung von Natur, Tourismus und sozial verträglicher Entwicklung.

1 Klassische Landschaftspflege: Einige aktuelle Projekte

Die Gebietskulisse des VöF konzentriert sich auf ökologisch hochwertige Flächen im Landkreis Kelheim. Auf ausgewählten Flächen werden auf der Grundlage von Fachplanungen (z.B. Landschaftspläne, ABSP) gezielte Artenschutz- und Biotopentwicklungsmaßnahmen durchgeführt. In den 24 Gemeinden werden unterschiedlichste Lebensräume - wie z.B. Feucht- und Nasswiesen, Magerrasen, Hecken, Säume und Hochstaudenfluren - in einer Vielzahl von Projekten betreut. Insgesamt bearbeitet der VöF derzeit Flächen in einer Größenordnung von etwa 850 Hektar, wovon jährlich über 250 Hektar nach entsprechenden fachlichen Zielsetzungen gemäht werden. Die praktische Umsetzung erfolgt weitgehend über ortsansässige Landwirte. An den Maßnahmen mit einem Gesamtumsatz von jährlich ca. 1,0 Mio. € sind etwa 180 Landwirte aus der Region beteiligt.



1.1 Biotopverbund Mainburg und Neustadt – Netzwerk von Kleinlebensräumen

In den Biotopverbundplanungen der Gemeinden Mainburg und Neustadt werden über 80 Hektar betreut. Betreuung bedeutet z.B. Organisation der Mahd, Abtransport und Verwertung des Schnittgutes, Entbuschungsmaßnahmen, Kontrolle und Doku-

mentation der Flächenentwicklung und vieles mehr. Seit Projektbeginn 1993 wurden im Biotopverbund Mainburg bis heute über 150 Flächen in das Projekt integriert. Die Kosten für die Verbundprojekte in den Städten Mainburg und Neustadt betragen 2012 insgesamt ca. 50.000 €. Diese Mittel erhalten primär Landwirte für die Durchführung der sehr vielfältigen, aber meist nicht ganz einfachen Pflegemaßnahmen, wie z.B. Rankenmahd, Mahd von Hohlwegen und mageren Säumen, Feucht-, Nasswiesen und Hochstaudenfluren. Einer der Maßnahmenschwerpunkte in der Gemeinde Neustadt liegt im Heiligenstädter Moos. So hat sich z.B. der Bestand der seltenen Prachtnelke durch die genau abgestimmte Pflegemahd der mageren Moorwiesen weiter stabilisiert und vergrößert.

1.2 *Gemeinsam Lebensräume schaffen – Kooperation mit Jägern und Landwirten*

Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative von Landwirten, Jägern und dem Landschaftspflegeverband VöF. Hier werden die Neuanlage von Hecken, strauchreichen Waldrändern, kleineren Feldgehölzen, Wiesenstreifen, Feldrainen und Streuobstwiesen in der Feldflur durchgeführt.

Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche Pflanzmaßnahmen umgesetzt werden. So wurden über 110 hochstämmige Obstbäume gepflanzt, darunter eine Streuobstwiese mit annähernd 50 Bäumen. Darüber hinaus wurde eine etwa 250 Meter lange und bis zu 7 Meter breite Hecke angelegt.

Damit hat der VöF bislang über 45 Hektar Streuobstwiesen und Hecken mit einer Gesamtlänge von etwa 16,5 km angelegt. Für 2012 liegen bereits wieder zahlreiche Pflanzanfragen vor.

1.3 *Sallingbachprojekt – das erste Arten- und Biotopschutzprojekt in Bayern*

Das 1987 ins Leben gerufene Sallingbachprojekt umfasst 16 km². Es erstreckt sich über die Gemeinden Abensberg, Kirchdorf und Rohr; derzeit werden etwa 65 Hektar vom VöF betreut. Vorgesehen sind eine weitere Optimierung des Gewässerlaufes, eine stetige Verbesserung des Bachmuschelbestandes als einer der wenigen überlebendigen Populationen in Bayern sowie die fachgerechte Pflege der ausgedehnten Feucht- und Nasswiesenflächen.

So wurden in diesem Jahr etwa 33 ha Wiesenflächen entsprechend der naturschutzfachlichen Zielsetzungen, in der Regel durch ein zeitlich und räumlich differenziertes Mahdregime, bearbeitet. Dass zahlreiche der heute artenreichen Feuchtwiesen aus Ackerflächen hervorgegangen sind, die im Rahmen des Projektes angekauft worden waren, verdeutlicht, dass für eine positive Entwicklung eine kontinuierliche, fachlich fundierte Betreuung der Flächen und vor allem reichlich Geduld erforderlich sind..

1.4 *Naturschutzgebiete – ökologische Juwelen unseres Landkreises*



Fettkraut im Sippenauer Moor

Im Rahmen der bestehenden Pflege- und Entwicklungspläne wurden die Naturschutzgebiete entsprechend gepflegt und entwickelt. Besondere Schwerpunkte der Pflege lagen 2012 v. a. in den Naturschutzgebieten „Sippenauer Moor“ und „Binnendünen bei Siegenburg und Offenstetten“. Die Pflegemaßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen für Sandarten zeigen Erfolge. So hat sich in Offenstetten beispielsweise in den Binnendünen Offenstetten die Blauflügelige Ödland-

schrecke auf die in den vergangenen Jahren gepflegten Dünenbereiche ausgedehnt. Im Naturschutzgebiet „Sandharlander Heide“ haben sich die langjährigen Pflegemaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Schäfer ebenfalls sehr positiv ausgewirkt. Die Schwerpunkte unserer Arbeit im Naturschutzgebiet „Weltenburger Enge“ sind Maßnahmen in den Felsbereichen (Felsfreistellung, Erfolgskontrolle Vegetation und Weichtiere) sowie Maßnahmen zur Besucherlenkung. Informationsbroschüren zu den einzelnen Naturschutzgebieten sind bei der Naturschutzbehörde im Landratsamt oder beim VöF erhältlich. Für das Jahr 2012 beläuft sich der Maßnahmenumfang für die Naturschutzgebiete im Landkreis Kelheim auf ca. 125.000,- €.

1.5 Integriertes Naturparkprojekt „JuraNatur“

Grundsatz des Projektes ist die Symbiose von Ökologie und sanftem Tourismus. Im Projektgebiet sind die Gemeindegebiete Riedenburg, Essing, Painten, Ihrlerstein, Kelheim und Neustadt integriert.

Maßnahmen-schwerpunkte 2012 waren:

- Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen v.a. im Bereich artenreicher Wiesen (Beispiele: Mahd der Feuchtwiesen im Schambachtal (Riedenburg), Mahd von Feuchtwiesen bei Hienheim).
- Umsetzung des Schäferrevierkonzeptes mit Unterstützung der regionalen Schäferbetriebe. Dabei nimmt die aktive Betreuung des Regionalvermarktungsprojekts „Altmühltaler Lamm“ eine wichtige Rolle ein. Folgende Veranstaltungen wurden unterstützt: „Altmühltaler Lamm“-Weideauftrieb in Mörnshiem, „Altmühltaler Lamm“-Erlebnistage im Waldgasthof Geländer, Schernfeld sowie der „Altmühltaler Lamm“-Weideabtrieb in Böhming. Über die Veranstaltungen wurden mehrere 10.000 Besucher erreicht.

1.6 Labertalprojekt

Beim Labertalprojekt handelt es sich um ein umsetzungsorientiertes Kooperationsprojekt der Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsamt Landshut (WWA), Amt für Landwirtschaft und Forsten Abensberg (ALF), Amt für Ländliche Entwicklung Regensburg (ALE), des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) und des Landschaftspflegeverbandes Kelheim VöF e.V. Mit eingebunden sind die Gemeinden Langquaid, Herrngiersdorf und Rohr. Ziel ist, den Talraum der Großen Laber entsprechend den Standortverhältnissen und unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Notwendigkeiten ökologisch zu verbessern. Das Gebiet hat eine Fläche von ca. 900 ha. Der VöF führt dabei die Beratung der Landwirte durch und organisiert zusammen mit dem ALE den gesamten Grundstücksankauf und -tausch im Rahmen von drei Flurbereinigungsverfahren. Er organisiert die Bewirtschaftung und Pflege der Flächen.

Mittlerweile sind Flächen von über 140 ha für insgesamt knapp 2,5 Mio € angekauft worden. Extensive Weidewirtschaft wird auf 8 ha durchgeführt. 90% der nutzbaren Flächen werden gemäß einem abgestimmten Pflegeplan durch Landwirte extensiv bewirtschaftet, auf den verbleibenden 10% werden gezielte Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Direkt am Bachlauf wurde ein beiderseits mindestens 10 m breiter Pufferstreifen auf einer Länge von über 20 km geschaffen. In Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt und den Naturschutzbehörden wurden die notwendigen Pflegemaßnahmen fortgeführt. Mit dem Pflegemanagement für die Flächen ist der VöF betraut. Damit werden nunmehr 9 ha vom WWA und 119 ha von den Gemeinden durch den VöF betreut.

1.7 Naturschutzfonds – Projekt „Biotopverbund Abensberger Sandlebensräume“

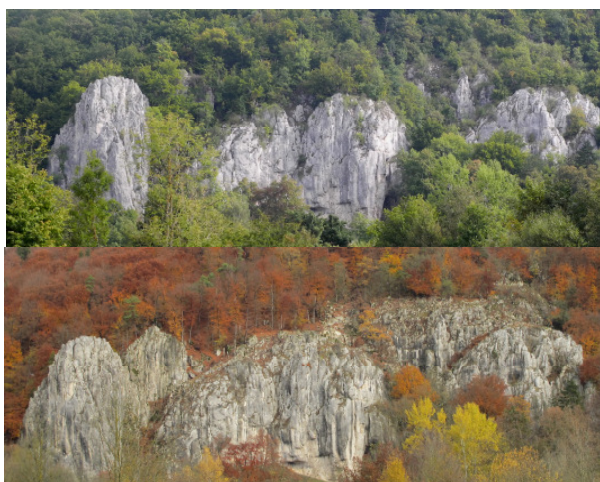
Auf den durch das Naturschutzfondsprojekt in den drei Teilgebieten „Sandharlander Heide“, Binnendünen Offenstetten und Binnendünen Siegenburg bereitgestellten Flächen wurden erfolgreich Maßnahmen durchgeführt. In der Sandharlander Heide wurde die auf die Entwicklung seltener Ackerwildkräuter abgestimmte extensive Ackerbewirtschaftung erfolgreich fortgeführt. In den Binnendünengebieten Offenstetten und Siegenburg wurden die Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen für die besondere Sandflora und –fauna fortgeführt. Im Rahmen der Flurbereinigung Siegenburg II ist der Grundstücksankauf abgeschlossen. Insgesamt wurden ca. 75 ha Flächen angekauft, darunter nahezu alle Flächen im Naturschutzgebiet. Das Gesamtvolumen des Projektes betrug ca. 1,5 Mio €. Die Pflege der Flächen erfolgt über die Pflege in Naturschutzgebieten (siehe 2.4).

1.8 Altmühlleiten – ein Naturschutzprojekt von bundesweiter Bedeutung

Das Altmühlleitenprojekt ist ein übergreifendes Naturschutzgroßprojekt des Bundesamtes für Naturschutz zur Sicherung der Halbtrockenrasen und Wälder entlang der Altmühl. Das Projekt hat ein Gesamtbudget von ca. 6,4 Mio. € (Budget Landkreis Kelheim ca. 2,0 Mio. €) bei einer Laufzeit von 10 Jahren. Der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V. ist zuständig für das Vor-Ort-Management im Lkr. Kelheim.

Der Pflege- und Entwicklungsplan sieht umfangreiche Flächenankäufe im Projektgebiet vor. Diese konnten im Landkreis Kelheim in der Zeitspanne von 2011 bis 2012 vollständig umgesetzt werden. Insgesamt wurden 34,6 ha für 758.000 € angekauft. Hierunter 20,5 ha Grünland, 10,2 ha Wald und 3,9 ha Acker. Ankaufschwerpunkt im Bereich Offenland war das Areal „Gleislhof / Heilig-Geist-Buckel“ bei Riedenburg mit ca. 17 ha. Darüber hinaus wurden Waldbestände bei Einthal an der „Bauernleite“ erworben. Auf diesen Grundstücken wird ein Naturwaldreservat entstehen. Dieses bildet eine ideale Abrundung der, durch die Staatsforsten bereits ausgewiesenen, benachbarten „Urwaldzellen“.

Im Bereich der Landschaftspflege konnten bei der Umsetzung ebenfalls große Fortschritte erzielt werden. Anfänglichen Schwierigkeiten aufgrund von nachträglich mitgeteilten Auflagen von Seiten des Bundesamtes für Naturschutz sowie aufgrund eines begrenzt umsetzbaren Pflege- und Entwicklungsplans konnten aus dem Weg geräumt werden.

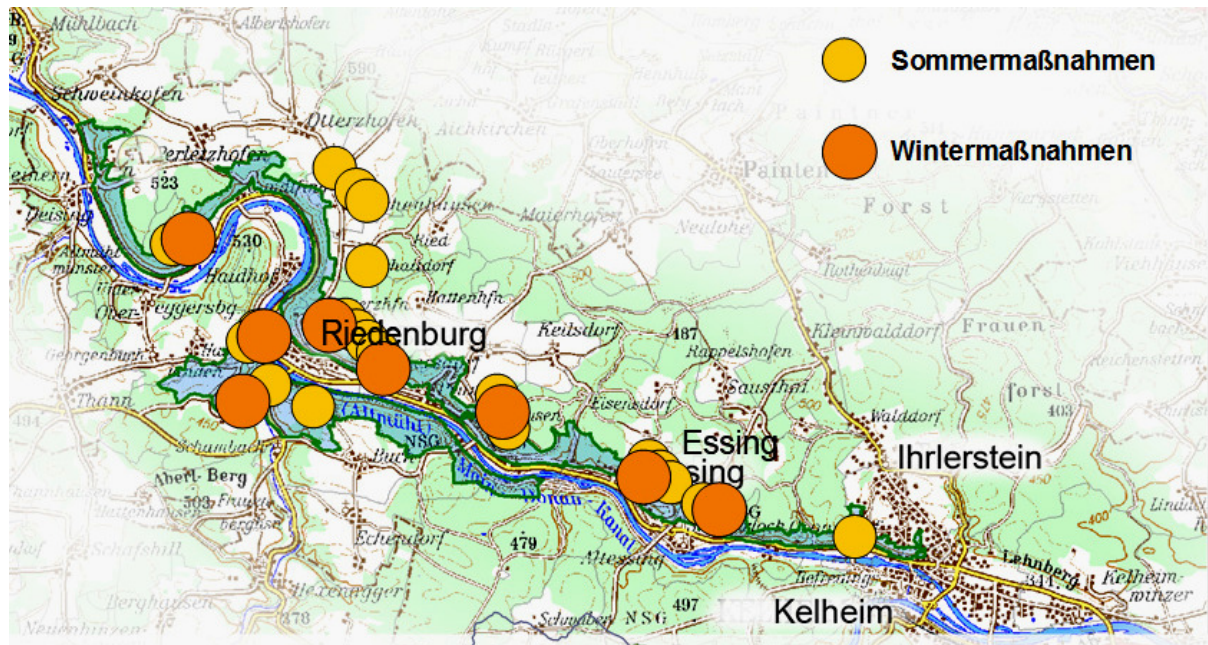


2012 wurde ein Maßnahmenvolumen von ca. 130.000 € im Bereich Landschaftspflege erzielt. Der größte Teil der umgesetzten Maßnahmen hatte den Erhalt von z. T. landesweit bedeutsamen Magerrasen zum Ziel. Schwerpunkt der

Maßnahmen waren das Naturschutzgebiet Prunn. Hier wurden im Bereich der Felsköpfe umfangreiche Entbuschungsmaßnahmen durchgeführt (siehe links, vorher/nachher). Auch in der Felsenlandschaft bei Essing konnte der Lebensraum von bedrohten Tier- und

Pflanzenarten deutlich erweitert werden. Im Umfeld der Ruine Tachenstein wurden größere Gehölzbestände entnommen, so dass nun die hochwertige Felsenlandschaft mit der Ruine aus dem Altmühltal wieder gut einsehbar ist.

Die folgende Karte gibt einen Eindruck über die räumliche Verteilung der Maßnahmen 2012:



1.9 LIFE-Naturprojekt „Danubia“

Die EU fördert mit dem LIFE-Programm (L' Instrument Financier pour l'Environnement) ausgewählte Maßnahmen im Umweltbereich. Das Umweltfinanzierungsinstrument LIFE-Natur soll dabei insbesondere zum "Schutz der Lebensräume und der Natur" beitragen. Das Programm hat die Aufgabe, die Umsetzung der Vogelschutz- und Habitatrichtlinie der Gemeinschaft voranzubringen. Damit soll die Errichtung des Europäischen Schutzgebietsnetzes "Natura 2000" unterstützt werden. Seit 2009 wird im Landkreis Kelheim das EU-Förderprojekt „Danubia“ unter der Projektträgerschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit umgesetzt. Insbesondere werden dabei Naturschutzmaßnahmen im Aue und Hangleitensbereich der Donau zwischen Neustadt und Bad Abbach realisiert. Das Projekt hat einen Gesamtflächenumfang von 2.770 ha und ein Gesamtbudget von 825.000 €. Die Projektträger sind der Landkreis Kelheim, die Städte Kelheim und Neustadt sowie die Bayerischen Staatsforsten. Mit dem Projektmanagement ist der VöF betraut. Bisher konnten Flächenankäufe in einer Größenordnung von über 41 ha Hektar direkt über das Projekt oder flankierend über Landschaftspflegemaßnahmen bzw. mit Hilfe von Ausgleich- und Ersatzgeldern angekauft werden. Das Urteil der Kontrollkommission der EU über den Projektfortschritt fiel bei einem Besuch im September 2012 sehr positiv aus.



1.10 Kommunale Heckenpflege

Der Arbeitsbereich „Heckenpflege“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. So wird in mittlerweile 14 Gemeinden auf der Grundlage eines fachlichen Konzeptes die gezielte Heckenpflege in Zusammenarbeit mit den Bauhöfen, den Jagdgenossenschaften sowie den Landwirten durchgeführt. Die Nachfrage nach diesem Dienstleistungsangebot (Planung, fachliche Einweisung der Heckenpfleger vor Ort, Kontrolle, und Ab-

rechnung) wächst, wobei der VöF für die Kommunen das Förderinstrument „Heckenpflegeprogramm“ innerhalb des Kulturlandschaftsprogramms optimal nutzt.

Ein positiver Begleiteffekt im Sinne der Energiewende ist die thermische Verwertung des Häckselguts welche zumeist in dezentralen Hackschnitzelheizungen vor Ort erfolgt. So konnten zusammen mit dem Schnittgut aus Waldumbau und Entbuschungsmaßnahmen 2011/2012 knapp 200.000 Liter Heizöl dadurch ersetzt werden.

1.11 Gewässerpflegemanagement im Landkreis Kelheim

Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union stellt vor allem die Kommunen als Verantwortliche für die Gewässer 3. Ordnung vor neue Herausforderungen. Praxisnahe Fachkonzepte, geeignete Fördermittel und Organisationsstrukturen sowie ein partnerschaftliches Zusammenwirken von Kommunen, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz sind wesentliche Voraussetzungen, um die Zielvorgaben der WRRL langfristig zu erreichen.

Das Wasserwirtschaftsamt Landshut hat in Abstimmung mit der Regierung von Niederbayern dem „Pilotprojekt zur interkommunalen Zusammenarbeit bei der Umsetzung hydromorphologischer Maßnahmen an Gewässern 3. Ordnung“ zugestimmt. Damit konnte im Oktober mit der konkreten Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an den Abenzuflüssen einschließlich Sallingbach“ im Landkreis Kelheim begonnen werden. Insgesamt sind 12 Kommunen an diesem Kooperationsprojekt beteiligt, bei dem in einem ersten Schritt nun über 60 Flusskilometer bewertet und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen werden. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Fachbehörden aus Wasserwirtschaft, Naturschutz und Landwirtschaft sowie Vertretern der relevanten Fachverbände wurde eingerichtet. Der VöF wurde von den Kommunen mit der Gesamtprojektkoordination betraut.

2 Umweltbildung und Informationsarbeit

2.1 Gebietsbetreuung Naturschutzgebiet „Weltenburger Enge, Unteres Altmühl- und Donautal im Landkreis Kelheim“

Für die „Weltenburger Enge“, das einzige vom Europarat mit dem Europadiplom ausgezeichnete Naturschutzgebiet Bayerns, wird seit Mitte 2002 über Fördermittel des Bayerischen Naturschutzfonds und der Europäischen Union (ESF) ein Gebietsbetreuer beschäftigt. Dieses Projekt wurde 2011 um drei weitere Jahre, bis 31.03.2014 verlängert. Ziel des Projektes ist es, das Konfliktpotential im Naturschutzgebiet aus jährlich über 500.000 Besuchern einerseits und einer sensiblen, europaweit bedeutsamen Lebensraumausstattung andererseits zu verringern.

Die im Jahr 2008 errichtete Informationsplattform an der Schiffsanlegestelle in Kelheim wurde auch im Jahr 2012 von vielen Touristen, aber auch von Einheimischen besucht. Neben den allgemeinen Informationen über die Sehenswürdigkeiten auf insgesamt zwölf Informationstafeln wurde dieser Standort als Treff- bzw. Ausgangspunkt für verschiedene Führungen im Naturschutzgebiet „Weltenburger Enge“ sowie „Hirschberg und Altmühlleiten“ genutzt. An der Informationsplattform werden regelmäßig die aktuellen Veranstaltungen angekündigt.

Ein wichtiges Aufgabenfeld ist die Lenkung der Besucherströme, die Organisation des jährlichen Veranstaltungsprogramms und die Durchführung von Naturerlebnis-

veranstaltungen. So konnten im Jahr 2012 über 3000 Interessierte an Führungen teilnehmen. Dies spiegelt die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Informations- und Bildungsangeboten mit ökologischem Bezug wieder. Begleitend hierzu erfolgte eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit 2012 lag neben der Umweltbildungsarbeit in der Weiterentwicklung der Beschilderung im Gebiet. Für die Informationsplattform an der Donau-Schiffsanlegestelle wurde eine neue Fahne erstellt. Im gesamten Naturschutzgebiet wurde die Wanderwegbeschilderung überprüft und ergänzt. Die Wanderkarte, die aufbauend auf die Beschilderung erstellt wurde, wurde in der Auflage von 60.000 Stück nachgedruckt und verteilt.

2.2 Radula



Interdisziplinär und Integration, diese Schlagworte prägen das Angebot von RADULA. Das Gemeinschaftsprojekt zwischen Landschaftspflegeverband VöF e. V. und dem Bund Naturschutz bietet naturkundliche

Führungen für Kinder-, Jugend- und Behindertengruppen. Im Jahr 2012 nahmen ca. 2400 Kinder und Jugendliche an über 120 Führungen teil. Das Schwerpunktthema des bereits dreimal von der UNESCO ausgezeichneten Projektes 2012 war „Gscheit Essen – Mit Genuss und Verantwortung“.



3 Leader* in ELER – Initiativen der Europäischen Union zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum

Leader in ELER hat die erste Halbzeit bereits hinter sich. Mittlerweile werden die Rahmenvorgaben für die nächste Förderperiode festgezurr. Dabei sind EU, Freistaat Bayern und die Regionen gefordert und in intensiven Verhandlungen. Ziel ist es dabei insbesondere, dass die bisherigen Handlungsfelder thematisch nicht eingeeengt werden und die administrative Abwicklung in einem gesunden Verhältnis zu den erhaltenen Fördermitteln steht. Mit der offiziellen Teilnahme an der Europaregion Donau Moldau hat der Landkreis Kelheim ein weiteres Zeichen gesetzt, um den eingeschlagenen Weg einer zukunftsorientierten und gezielten Regionalentwicklung mit Unterstützung der EU-Fonds (ELER, EFRE, ESF) konsequent weiterzuführen.

Die Förderung einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen regionalen Entwicklung konnte in den vergangenen Jahren durch das EU-Förderprogramm LEADER sehr gezielt aktiviert und vor allem auch finanziell in folgenden Handlungsfeldern unterstützt werden:



- Ressourcenschutz,
- Tourismus,
- Dörfliche Entwicklung,
- Soziales/Integration und
- Bildung

Kernvoraussetzung für alle Leader-Projekte ist neben der ökologischen und sozialen Verträglichkeit insbesondere der innovative Impuls, der von dem jeweiligen Förderprojekt ausgehen muss. Dass die Projektentwicklung, die Beantragung und auch die Abrechnung nicht einfacher geworden sind, zeigen die aktuellen Förderrichtlinien und Ausführungsanordnungen für Leader in ELER. Zudem sind die EU-Fördermittel

knapper für die Regionen bemessen, so dass der Wettbewerb um die Mittel im Zeitraum bis 2015 entsprechend härter ist. Für diesen Wettbewerb braucht es eine kompetente zentrale Stelle, die die Gesamtabwicklung organisiert und koordiniert, die engagiert die einzelnen Projektträger unterstützt, die Details der Förderlandschaft kennt und eine zeitnahe korrekte Beantragung und Abrechnung der Mittel sicherstellt. Dem Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V. wurde von der Leader-Aktionsgruppe (LAG) - die LAG ist „Herrin des Verfahrens“ – das Management des Leader-Prozesses übertragen. Die ersten Förderprojekte sind bereits abgewickelt, weitere Projekte sind in der Umsetzungs- oder Konzeptphase. Einige Beispiele: Funktionsgebäude Sandsbach (Gemeinde Herrngiersdorf, siehe Bild), „Ressourcenschonender im Hopfenanbau“ (Wasserzweckverband Hallertau), Modellprojekt Dolinenrenaturierung im Jurakarst (Wasserzweckverband Jachenhausen), Integrativer Naturschaugarten (Caritas Kelheim), Brückenpflege/Palliativpflege im Landkreis Kelheim (Goldberg-Klinik Kelheim), Zentrum für bürgerschaftliches Engagement und Inklusion (Katholische Jugendfürsorge), Inwertsetzung Römerkastell Abusina der Stadt Neustadt, IRENE - Integrative Begegnungsstätte für ausländische Mitbürger (Evangelischen Kirchengemeinde Abensberg-Neustadt), Zehentstadel Train (Gemeinde Train), Barrierefreies Naturerlebnis (Tourismusverband Landkreis Kelheim) um nur einige zu nennen. Das derzeitige Gesamtvolumen der bearbeiteten Projekte umfasst ca. 6,1 Mio. €, wobei die Leader-Geschäftsstelle neben den Leader-Fördermitteln zudem Mittel aus anderen EU-Fördertöpfen (z.B. EFRE**) zur Projektrealisierung akquiriert.



* (liaison entre actions de développement de l' économie rural)

** Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V.
 Klaus Blümlhuber, Geschäftsführer
 Donaupark 13, 93309 Kelheim
 Tel.: 09441/207-359 FAX: 09441/207-339
 Email: info@voef.de Internet: www.voef.de